

Keine Spur von anfänglichem Abtasten

Zum Auftakt der 2.-Liga-Saison endete das **erste Deutschfreiburger Derby** zwischen dem FC Kerzers und Plaffeien mit einem insgesamt gerechten Unentschieden. Die beiden Mannschaften hatten keine Anlaufschwierigkeiten und lieferten gleich beste Fussball-Unterhaltung.

BRUNO GROSSRIEDER

Spiele zum Saisonauftakt gelten oft als wenig attraktiv und arm an spielerischem Gehalt. Dem war diesmal nicht so. Die beiden Mannschaften spielten frisch von der Leber weg und bescherten den etwas spärlich aufmarschierten Zuschauern ein qualitativ hochstehendes und spannendes Spiel. Einzig nach einer Stunde liess das Tempo während einer Viertelstunde etwas nach. Die Schlussviertelstunde hatte es aber mit zwei Pfostenschüssen, einem verschossenen Strafstoss, einer roten Karte und dem Ausgleichstreffer in sich – keine Spur von Abtasten oder taktischem Geplänkel.

Auftakt nach Mass

Kaum war das Spiel freigegeben, warteten die Sensler während einer Viertelstunde mit einem ausgezeichneten Kombinationsspiel auf. Die Sturmspitzen wurden mit weiten Bällen aus dem Mittelfeld geschickt eingesetzt, wodurch Wasili Biemann, Yves Kaeser und Lars Anderfuhren zu guten Chancen kamen. Bereits nach fünf Minuten schoss Yves Kaeser die Gäste in Führung. Der Gegenstoss brachte den Seeländern gleich den Ausgleich. Micha Schwab wurde, knapp im Strafraum, regelwidrig vom Ball getrennt, und Lindim Etemi verwandelte den fälligen Strafstoss sicher. Die erneute Führung von Plaffeien liess aber nicht lange auf sich warten. Praktisch im Gegenzug gelang Wasili Biemann, nach einer ausgezeichneten Kombination über Patrick Ruffieux, David Brügger und Yves Kaeser, die erneute Führung für die Oberländer – ein Auftakt nach Mass im Seeland. Sieben Minuten in der neuen



Plaffeien-Goalie Roger Wingeier ist geschlagen.

Bild Corinne Aeberhard

Meisterschaft waren erst gespielt und bereits drei herrliche Tore unter Dach und Fach.

Spannende Schlussphase

Ein grober Schnitzer in der Verteidigung der Sensler sorgte gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit für Aufregung. Patrick Waeber rettete aber für den ge-

schlagenen Wingeier auf der Torlinie. Kerzers dominierte nun das Spiel mehrheitlich. Die Folge davon waren gute Möglichkeiten durch Ken Krähenbühl und Leite Goncalves. Die grösste Chance vergab aber Marco Pfister, als er, unbedrängt und völlig allein vor Torhüter Wingeier, den Ball weit

über das Gehäuse schaufelte. Mit einem Kopfstoss an den Pfosten läutete Yves Kaeser die letzte Viertelstunde ein, welche an Spannung kaum noch zu überbieten war. Kerzers war danach klar dominierend. Der Ausgleich war daher praktisch nur noch eine Frage der Zeit. Vorerst traf Marco Pfister nur

den Pfosten, dann schoss Etemi, nach einem Foul an Ken Krähenbühl, den Penalty weit über das Tor, und schliesslich sah Reto Ramseier die Ampelkarte. Trotzdem lag Plaffeien immer noch mit einem Tor vorne, bis schliesslich Nicola Caraccio doch noch der verdiente Ausgleich gelang.

Reaktionen:

«Ein unnötiger Fehler»

Während Plaffeien-Trainer Erich Durret mit dem späten Ausgleich hadert, beurteilt sein gegenüber Martin Lengen die Punkteteilung als gerecht.

Erich Durret (FC Plaffeien):

«Wir hatten uns sehr gut auf den Gegner eingestellt. Nach einem unnötigen Fehler mussten wir aber den Ausgleich hinnehmen. Gegen Schluss hin hatte meine Mannschaft etwas Mühe mit der Kondition gehabt.»

Martin Lengen (FC Kerzers):

«Der FC Plaffeien war die erwartete starke Mannschaft. Wir haben den Start etwas verschlafen, in der zweiten Halbzeit aber zugelegt und sind am Ende doch noch zum verdienten Ausgleich gekommen.»

Telegramm

Kerzers - Plaffeien 2:2 (1:2)

Erl: 175 Zuschauer; SR: Clerc. **Tore:** 5. Kaeser 0:1; 6. Etemi 1:1 (Penalty); 8. Biemann 1:2; 87. Caraccio 2:2.

FC Kerzers: Siffert; Caraccio, Kaltenrieder, Arend (65. Comba), Etemi; Zwiggart (21. Tanner), Pfister, Forster; Schlapbach, Schwab (36. Goncalves), Krähenbühl.

FC Plaffeien: Wingeier; Waeber, Grossrieder, Durret, Piller; Anderfuhren (57. Bertschy), Brügger, Marc Ruffieux, Patrick Ruffieux (66. Ramseier); Biemann (85. Stritt), Kaeser.

Bemerkung: 86. gelb-rote Karte für Ramseier.

Die Aufholjagd kam zu spät

Giffers-Tentlingen ist bei Gumefens/Sorens mit einer 2:4-Niederlage in die Saison gestartet. Trotz einer tollen Aufholjagd der Gäste reichte es doch nicht für Punkte.

FRANZ BRÜLHART

FUSSBALL 2. LIGA Achtung, fertig, los – von Anfang an powerte Gumefens. Es schien, als ob die Oberländer angesichts von Spieltempo und Aggressivität des Gastes vor Ehrfurcht erstarren würden. In der ersten Viertelstunde hatte Gumefens einige Torraumszenen zu verzeichnen. Bei einem Zweikampf im Sechzehner (15.) liess sich Duding theatralisch fallen, woraufhin der Schiedsrichter Elfmeter pfiff. Diesen verwertete Rauber sicher zum Führungstreffer für die Gäste. Dem zweiten Tor für Gumefens ging ein Foulspiel am Giffersner Torhüter Vogelgang voraus. Die Sensler Spieler diskutierten noch, während Gumefens weiterspielte und so unbehelligt den zweiten Treffer erzielen konnte. In der ersten Spielhälfte hatten aber auch die Oberländer Chancen. Lüdis Schuss (34.) landete via Pfosten bei Keeper Chassot, und bei einem Pass vors Tor (40.) konnte Chassot nur noch mit dem Fuss abwehren.

Doppelpack von Fasel

Trainer Bruno Stulz hatte in der Pause wohl die richtigen Worte gefunden. Seine Spieler

gingen nun aggressiver in die Zweikämpfe, und auch läuferisch legten sie einen Zacken zu. Die erste Chance zum Anschlusstreffer hatte Rindlisbacher (48.). Sein Schuss fiel jedoch zu schwach aus, um Chassot zu bezwingen. Dann fasste sich Fasel bei einem Freistoss aus gut 20 Metern ein Herz und traf halbhoch direkt in die linke Goaliecke. Das gab nun zusätzlich Kraft und Motivation, und die Stulz-Elf drückte mächtig auf den Ausgleich. In der 69. Minute wur-

de Fasel am Sechzehnerand angespielt. Er liess seinen Bewacher stehen und erzielte den viel umjubelten Ausgleich.

In der hektischen Schlussphase beging Gumefens Rauber im eigenen Sechzehner eine klare Tötlichkeit an Hayoz. Linienrichter wie Schiedsrichter taxierten diese Szene als normalen Zweikampf. Im Gegenzug fiel dann der dritte Treffer der Gäste. Doutaz wurde sträflich alleine gelassen, sein Kopfball landete an der Torumrandung, und den Abpraller verwertete dann V. Ropraz ohne Probleme. Giffers versuchte nochmals zu reagieren und stürmte mit allen Mitteln. Der Schuss ging aber nach hinten los, und bei einem Konter in der Nachspielzeit traf Merzier zum 2:4-Endstand.

«In der ersten Hälfte waren wir wie blockiert. Gumefens war klar besser. In der zweiten Hälfte lief es uns sehr gut, wir haben teilweise Powerplay in der Platzhälfte des Gegners gespielt. Nach einer solchen Aufholjagd darf man eigentlich hinten nichts mehr anbrennen lassen. Es ist ärgerlich, wenn man dann ohne Punkte dasteht», so Stulz zum Spiel.

Telegramm

Giffers-Tentlingen - Gumefens 2:4 (0:2)

Sportplatz Vorderried; 180 Zuschauer; SR: Pezzella. **Tore:** 15. Rauber 0:1 (Penalty); 23. Raboud 0:2; 50. Fasel 1:2; 69. Fasel 2:2; 82. V. Ropraz 2:3; 92. Mercier 2:4. **FC Giffers/Tentlingen:** Vogelgang; Scheuber, Raemy, Rindlisbacher, Jenny; Hayoz, Fasel, Kryeziu, Marro (87. Brügger); Lüdi, Kolly (60. Phillipona). **FC Gumefens/Sorens:** Chassot; Ramseyer, B. Ropraz, S. Ropraz, Rauber; Bussard, Junod, Raboud, Mercier, Savary (77. Doutaz); Duding (68. V. Ropraz).

Murten bringt Punkte ins Trockene

Nach einem Startfurioso von Ursy kam der FC Murten mit einer geschlossenen Teamleistung zu einem verdienten, wenn auch etwas glücklichen Auswärtssieg.

DANIEL HAYMOZ

FUSSBALL 2. LIGA Der Aufsteiger aus Ursy startete furios und kam von Beginn weg mit gelungenen und schnell vorgetragenen Angriffen zu sehr gut aufgelegten Torchancen, welche allesamt kläglich und mit viel Nervosität vergeben wurden. Trotz allem konnte man das vorhandene Potenzial des Heimteams erkennen.

Murtens Systemtreue

Murten seinerseits trat mit einem jungen Team an und hatte in der Startphase grosse Probleme, dem Tempo des Gegners standzuhalten. Obwohl die Gäste massiv unter Druck standen, wurde am modernen Spielsystem von Trainer Philippe Eich festgehalten. Die Angriffsauslösung war optisch sehr schön anzusehen. Als in der 24. Minute Daniel Fux Dominique Moser in die Tiefe lancierte, konnte dieser zum alleinstehenden Fabio Quagliariello schieben, der routiniert die Führung erzielen konnte. Ab diesem Moment bekamen die Seeländer das Spiel in den Griff und kontrollierten den Gegner. Als in der Nachspielzeit der ersten Hälfte

Ursy den Ball nach einem Eckball nicht aus der Gefahrenzone bringen konnte, gelang es Arnould Nsamu, mit einem schönen Distanzschuss zum 0:2 erhöhen.

Nach dem Pausentee hatte erneut der Aufsteiger die erste gute Abschlussmöglichkeit. Diese wurde erneut überhastet verschossen. Als in der 55. Minute Jordin Güdel einen schnell und schön vorgetragenen Konter zum 0:3 abschliessen konnte, glaubten die spärlich erschienenen Zuschauer an die Vorentscheidung. Dem

war nicht so, und die getätigten Spielerwechsel des Heimteams erwiesen sich allesamt als fruchtbar. Das Gästeteam kam plötzlich wieder unter Druck, und es war nur eine Frage der Zeit, bis der Aufsteiger zum Torerfolg kommen würde. Dies geschah schliesslich in der 69. Minute, als Xavier Conus mit einem schönen Diagonalschuss dem Gastehüter keine Chance liess. Als in der 81. Minute Luis Monteiro gar zum 2:3 verkürzen konnte, wurde der Sieg der Seeländer wieder arg kompromittiert. Trotz allem gelang es dem FC Murten dann doch, den Sieg ins Trockene zu bringen.

Telegramm

Ursy - Murten 2:3 (0:2)

Stade Communal; 100 Zuschauer; SR: Fernandes. **Tore:** 24. Quagliariello 0:1; 45. Nsamu 0:2; 55. Güdel 0:3; 69. Conus 1:3; 81. Monteiro 2:3. **FC Ursy:** Ruffieux; Corpataux, Raboud, Deillon, Panchaud B.; Déneraud (73. Omerovic), Conus, Vincent, Panchaud S.; Mottier (62. Marino), Fahrni (73. Monteiro). **FC Murten:** Winiger; De Almeida (93. Maluku), Roulin, Fux, Poulin; Nsamu, Moser, Sefa, Fres; Güdel (71. Ademaj), Quagliariello.

«Mit etwas Glück»

Murten-Trainer Philipp Eich zum Spiel: «Ich bin mit der Leistung sehr zufrieden. In der Tat gibt es noch diverse Abstimmungsprobleme, wenn es darum geht, von Angriff auf Verteidigung umzuschalten. Meine Mannschaft ist sehr jung, und es ist möglich, dass der von mir erzeugte Druck für einige Spieler hemmend gewirkt haben könnte. Trotz allem haben wir das Spiel zwar nicht unverdient aber sicher mit etwas Glück gewonnen.»